

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 12

Artikel: Gebirgskrieg an der Grenze : Spurensicherung im Val Müstair
Autor: Accola, David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebirgskrieg an der Grenze: Spurensicherung im Val Müstair

Als Reaktion auf den bevorstehenden Weltenbrand mobilisierte die Schweiz am 3. August 1914 ihre Armee. Ulrich Wille wurde zum General gewählt, Theophil Sprecher als Chef des Generalstabes der Armee bestätigt.

OBERST | GST DAVID ACCOLA, PRÄSIDENT DES VEREINS STELVIO-UMBRAIL 14/18

Drei Tage zuvor bezog der Landsturm mit 24 Bataillonen ein Bewachungsdispositiv entlang der Grenze. 40 weitere Kompanien wurden zum Schutz der Sammelpätze und militärischer Anlagen aufgeboden.

Mit Mobilmachung der Feldarmee begann die Umsetzung der 1912 angedachten Behauptung der bewaffneten Neutralität; dem operativen Konzept, das umgangssprachlich als Grenzbesetzung die zutreffende Umschreibung erhielt und sich bis heute im Geschichtsverständnis etabliert hat.

Schwerpunkt Nordwest

Ab August 1914 lagen sich Frankreich und Deutschland im Elsass gegenüber. Ein Vorstoss über neutrales Gebiet in die gegenüberliegende Flanke war verlockend. Also mobilisierte die Schweizer Armeeführung das Schwergewicht ihrer Truppen in der Nordwestschweiz. Franz Schnyder kam so zu seinem Drehbuch über die Geschichte der

Gilberte de Courgenay. Mit dem Kriegseintritt Italiens im Frühsommer 1915 ergab sich in der südöstlichsten Ecke der Schweiz eine identische Situation: Im bündnerischen Val Müstair lagen sich nun italienische und österreichisch-ungarische Truppen gegenüber.

Am Grenzstein Nr. 1 trafen sich nicht nur die Grenzlinien dreier Staaten. Auf 2843 m. ü. M. begegneten sich auch deren Soldaten, Offiziere und Generäle.

Deren Spuren sind noch auffindbar. Während der letzten 13 Jahre wurden sie durch den VEREIN STELVIO-UMBRAIL 14/18 mit viel Aufwand und noch mehr Herzblut gesichert und dokumentiert.

Seit dem Jahr 2000 kann man den Spuren folgen. Vier Teilstücke bilden den militärhistorischen Wanderweg Stelvio-Umbraile. Zwei Dokumentationen vermitteln das notwendige Hintergrundwissen. In Sta. Maria Val Müstair befindet sich seit 2007


ein kleines, aber feines MUSEUM 14/18. Die Begehung der Wanderwege setzt Kondition und Trittsicherheit voraus. Vier bis sechs Stunden sind für die längeren, eine bis zwei für die kürzeren einzuplanen. Die damalige Sichtweise der Parteien wird mit Informationstafeln vermittelt. In eindrücklicher Hochgebirgslandschaft bewegt sich der Besucher zwischen Stellungen, Laufgräben und Unterkunftshütten nahe und über der 3000-Meter-Grenze.

Kleines, feines Museum

Im MUSEUM 14/18 befinden sich Panorama-Aufnahmen, die 1917 vom Schweizer Nachrichtendienst erstellt und nachbearbeitet wurden: Dokumente, die hinsichtlich der Aussagekraft ihresgleichen suchen. Ein grossflächiges Relief der Region vom Ofenpass zum Passo Tonale bzw. von Prad nach Bormio bildet ein zweites Schmuckstück, das sich allerdings noch während einer längeren Zeit in der Bauphase befinden wird.

Für die Jubiläumsjahre 2014 bis 2018 hat sich der Verein einiges vorgenommen. Nebst dem jährlichen Aufwand der Instandstellung und Sicherung des Wanderwegnetzes stehen die Sanierung aller 40 Informationstafeln sowie die Neugestaltung des Ausgangspunktes auf dem Pass Umbraile im kommenden Sommer auf dem Programm.

Im MUSEUM 14/18 wird der Ereignisse vor 100 Jahren mit jährlichen Sonderausstellungen gedacht.

Zur Umsetzung all dieser Vorhaben ist der Verein auf praktische und finanzielle Unterstützung angewiesen. Auch finden spezifische Dokumente zur Grenzbesetzung in diesem Raum gerne Aufnahme im Museumsarchiv. Weitere Informationen, aber auch die Möglichkeit zur Bestellung der Dokumentation «Stilfserjoch-Umbraile 1914–1918» oder des Wanderführers findet der Leser unter www.stelvio-umbraile.ch. 



Eindrücklicher Blick in die Militärgeschichte: Alpini-Unterkunft am Filone-Scorluzzo.